

Investment & Strategie

- 6 Nebenwerte
CeoTronics AG
secunet Security Networks AG

- 8 MyDividends-wikifolio
Berichtssaison im vollen Gang

Markt & Werte

- 10 Technische Analyse
DAX & Euro
- 12 Videospiele
„Zocken“ ausdrücklich erwünscht
- 14 Deutsche Immogesellschaften

SdK EXTRA

- 15 HV-Bericht
VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
- 16 Unternehmen des Jahres 2016
- 18 Realdepot
Abschaffung von
Roaming-Gebühren belastet

Rubriken

- 3 Editorial
- 4 Kurzmeldungen
- 20 HV-Termine
- 22 IR-Kontakt
- 29 Impressum



Kurzmeldungen

Immobilien vor Aktien

Was ist die bessere Geldanlage, Immobilien oder Aktien? Blickt man auf einen Zeitraum von 150 Jahren zurück, brachten laut einer Studie Wohnimmobilien mehr als Dividentitel.

Das jedenfalls ist das Ergebnis der „Jahrhundertstudie“ der European Association for Banking and Financial History. 16 Länder wurden dafür ausgewertet, und im Schnitt kommen die Wohnimmobilien auf einen Ertrag von 8,7 % pro Jahr, die Dividentitel auf 7,8 %. Als Grund nennt die Studie die „enorme Stabilität“ der Mieteinnahmen in Krisenzeiten, während Dividenten dann gekürzt würden. Allerdings entstehe der Renditevorsprung im Zeitraum 1870 bis 1950. Ab den 50ern lägen beide Anlageformen gleichauf, seit den 80ern sei dann die Aktie vorne. Interessant für deutsche Anleger: Im Vergleich der 16 Länder hätten Immobilien in Deutschland nur unterdurchschnittliche Erträge erbracht – deutsche Aktien aber überdurchschnittliche.

Häufige Bilanzfehler

Auch im vergangenen Jahr hat die Deutsche Prüfungsstelle für Rechnungslegung (DPR) wieder bei 11 % der untersuchten Firmen fehlerhafte Bilanzen festgestellt. Die beiden häufigsten Vergehen will sie für 2017 besonders in den Fokus stellen.

Die beiden „Top-Vergehen“ sind falsche Angaben im Konsolidierungskreis und ausbleibende Werthaltigkeitstests des Sachanlagevermögens. Beherrschungsverhältnisse mit Tochterfirmen, die nicht die tatsächlichen Anteilsverhältnisse widerspiegeln, seien sogar „weit verbreitet“, so die Prüfungsstelle. Auch die Probleme beim Sachanlagevermögen sind regelmäßiger Natur: Immer wieder habe die DPR festgestellt, dass Tests auf Werthaltigkeit unterlassen würden, obwohl Anhaltspunkte für eine Wertminderung da seien. Darüber hinaus gibt es noch drei weitere

Prüfungs Schwerpunkte der DPR für 2017, die aus den Vorgaben der europäischen Marktauf-sichtsbehörde ESMA herrühren. Hierbei geht es erstens um die Frage, inwieweit nach IFRS erstelltes Zahlenwerk konsistent und verständlich ist. Das zielt auf die Praxis einiger Unternehmen ab, ihre Zahlen quasi regelmäßig um „Sondereffekte“ zu bereinigen. Zweitens fordert die ESMA stärkere Überprüfung bei eigenkapitalähnlichen Instrumenten, ob diese nicht in Wahrheit eher Fremdkapital sind. Drittens soll kontrolliert werden, ob die Firmen im Anhang ihrer Bilanz die Auswirkungen neuer Bilanzierungsstandards auf den Konzernabschluss darstellen.

Obwohl die Fehlerquote von 11 % dem Vorjahr entspricht, kann die „Bilanzpolizei“ für 2016 übrigens einen großen Erfolg vermelden: Erstmals seien nur indexlose Unternehmen gerügt worden, bei keinem der Werte aus der DAX-Familie seien Fehler aufgefallen. Das zeige, wie wichtig das Thema dort mittlerweile genommen werde.

IPO abgeblasen

Der erste Börsengang des Jahres in Frankfurt ist kurz vor Toresschluss abgesagt worden. Eigentlich wollte die AlzChem AG am 10. Februar die Notierung im Regulierten Markt aufnehmen.

Das Chemieunternehmen AlzChem produziert und vermarktet mit 1.480 Mitarbeitern chemische Erzeugnisse der Calciumcarbid-/Calciumcyanamid-Wertschöpfungskette für diversifizierte Märkte. Die Produkte mit typischer Stickstoff-Kohlenstoff-Stickstoff-Bindung finden in einer Vielzahl von Branchen Anwendung. 2009 war das Unternehmen nach Angaben der Börsenzeitung der Evonik für 78 Mio. Euro auf schuldenfreier Basis abgekauft worden. Der CEO Jan Seibel ist mit 2 % am Unternehmen beteiligt, der AR-Vorsitzende Markus Zöllner mit 21 %. Peter Löw (48 %) sowie Martin und Alexandra Vorderwülbecke (28%) sind die weiteren Altgesellschafter.